

Übersicht zur Kooperation der Konrad-Adenauer-Stiftung mit der Russisch-Orthodoxen Kirche in den Jahren 2005 bis 2020

Die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Russland fördert den regelmäßigen interkonfessionellen Dialog zwischen der Russischen Orthodoxen Kirche (ROK) und den beiden großen christlichen Konfessionen Deutschlands - der Römisch-katholischen und Evangelisch-lutherischen Kirche. In den Jahren 2005 bis 2020 wurde von der KAS in Kooperation mit der ROK eine Reihe von Besuchen, Konferenzen und Rundtischgesprächen veranstaltet.

z.K. Kirchenränge und Dienststellungen sind entsprechend jeweils dem Veranstaltungszeitpunkt angegeben.

Vom 21. bis 23. Februar 2005 fand ein Besuch seiner Eminenz *Kyrill (Wladimir Gundjajew)*, des heutigen Patriarchen von Moskau und der ganzen Rus, seinerzeit **Metropolit von Smolensk und Kaliningrad und Vorsitzender des Kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats der ROK, in Berlin statt.**

Am Besuchsprogramm nahmen auch *Hilarion Alfejew*, der russisch-orthodoxe Bischof der Eparchie von Wien und Österreich und Leiter der Vertretung der ROK bei den europäischen internationalen Organisationen, und *Jurij Rjabych*, Assistent des Vorsitzenden des kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats, teil.

Am 22. Februar 2005 fanden im Rahmen dieses Besuchs Gespräche mit *Angela Merkel*, damals Bundesvorsitzende der CDU Deutschlands und Vorsitzende der CDU/ CSU Bundestagsfraktion, sowie *Dr. Wolfgang Schäuble MdB*, seinerzeit stellv. Vorsitzender der CDU/ CSU Bundestagsfraktion, statt. Während der Gespräche im Deutschen Bundestag betonte *Metropolit Kyrill* die Bedeutsamkeit der bestehenden Beziehungen zwischen der ROK und den



christlichen Kirchen Deutschlands für die Entwicklung der Freundschaftsbande zwischen den Völkern der beiden Länder. Ferner wurde das Verhältnis der Kirche zum Staat in Deutschland und in Russland diskutiert.

Während seines Besuchs in Deutschland wurde *Metropolit Kyrill* vom Ministerpräsidenten a. D. *Prof. Dr. Bernhard Vogel*, Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. (KAS), empfangen. Beim Arbeitssessen waren ebenfalls der Generalsekretär der KAS, Staatssekretär a. D. *Wilhelm Staudacher*, der stellv. Vorsitzender der KAS, Staatsminister a. D. *Anton Pfeifer* und der stellv. Generalsekretär der KAS *Christoph Kannengießer* anwesend.

Abbildung 1: Treffen von Metropolit Kyrill und Angela Merkel, Vorsitzende der CDU-Partei Deutschlands, organisiert von der Konrad-Adenauer-Stiftung, 22. Februar 2005.

Die grundlegenden Ideen der Sozialdoktrin der ROK wurden im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit ca. 300 Teilnehmern besprochen.

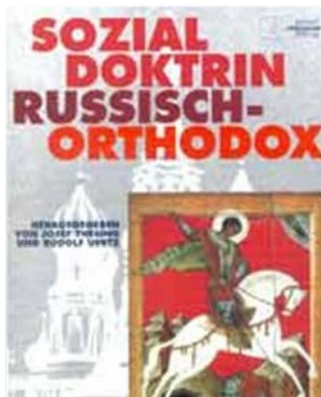


Abbildung 2: Im Jahr 2001 übersetzte und veröffentlichte die Konrad-Adenauer-Stiftung die Sozialdoktrin der Russisch-Orthodoxen Kirche.

U. a. haben von deutscher Seite Bischof *Dr. h. c. Rolf Koppe*, Leiter der Hauptabteilung „Ökumene und Auslandsarbeit“ des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Bischof *Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller* der Römisch-katholischen Kirche und Bischof *Prof. Dr. Wolfgang Huber*, Ratsvorsitzender der EKD teilgenommen. Die ROK hatte ihre Sozialdoktrin auf einer Bischofssynode im August 2000 vorgelegt. In diesem Dokument werden die historisch-theologischen Grundlagen orthodoxer Sozialethik, grundsätzliche und aktuelle Fragen der gesellschaftlichen Moral, das Verhältnis von Kirche und Staat, aber auch zur Nation und der Politik, ferner die Gebiete Arbeit, Eigentum, weltliches Recht, Familie und Gesellschaft, Bioethik, Ökologie, Wissenschaft, Kultur und Bildung sowie Internationale Beziehungen einschließlich Fragen der Globalisierung und des Säkularismus behandelt. Das Dokument wurde bereits 2001 von der Konrad-Adenauer-Stiftung ins Deutsche übersetzt

Die Diskussion über die Möglichkeiten und ethischen Grenzen von wissenschaftlich-technologischen Forschungen und deren Anwendungen nimmt in den christlichen Kirchen und in der Moraltheologie und Ethik einen breiten Raum ein. Vor dem Hintergrund dieser Thematik wurde am 02. und 03. März 2006 von der KAS in Kooperation mit der ROK die Konferenz „Entwicklung der Biotechnologie. Herausforderungen an die christliche Ethik“ im Danilow-Kloster in Moskau durchgeführt.

Die Konferenz wurde von *Metropolit Kyrill*, dem Erzbischof von Smolensk und Kaliningrad und Vorsitzendem des kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats der ROK, *Dr. Thomas Kunze*, Leiter der KAS-Außenstelle Moskau und *Dr. Walter Jürgen Schmid*, zu der Zeit Außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in der Russischen Föderation begrüßt und eröffnet. An den Sitzungen nahmen u. a. der Erzbischof von Tichwin *Konstantin (Oleg Gorjanow)*, der ebenfalls Rektor Geistlichen Akademie St. Petersburg und Vorsitzender der synodalen Kommission für biomedizinische Ethik ist; Bischof *Dr. h. c. Rolf Koppe*, Leiter der Hauptabteilung „Ökumene und Auslandsarbeit“ des Kirchenamtes der EKD und *Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff* von der Universität Freiburg und Mitglied des Nationalen Ethikrates teil. Das Ziel der Konferenz war die Erörterung von bedeutsamen Spannungs- und Konfliktfeldern hinsichtlich der technischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Schöpfung Gottes. Dabei fand eine interkonfessionelle Betrachtungsweise dieses Themenspektrums statt.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Kirchlichen Außenamt der ROK veranstaltete die Moskauer Außenstelle der KAS am 18. April 2007 die internationale Konferenz „Menschenrechte und nationale Identität“.

Im Zentrum stand die Frage nach der Rolle der Religion und ihrer Werte in der heutigen Politik und der Gesellschaft. Dabei kam es zu einer Einbindung von Politik und Gesellschaft in den zwischenkirchlichen Dialog.

Zum Thema „Die Würde und Grundrechte des Menschen aus evangelischer Sicht“ hat Bischof *Martin Schindehütte*, Leiter der Hauptabteilung „Ökumene und Auslandsarbeit“ der EKD, referiert. Bischof *Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller* von Regensburg und Ordinarius für die Ökumene der Deutschen Bischofskonferenz sprach über die Menschenwürde und die Menschenrechte, sowie ihre theologischen und politischen Bezüge aus Sicht der römisch-katholischen Kirche.



Abbildung 3: V. l. n. r.: Bischof Prof. Dr. Gerhard Ludwig Müller, Dr. Thomas Kunze, Metropolit Kyrill, Bischof Martin Schindehütte, 18. April 2007.

Aufgeworfene Fragen lauteten u.a.: Trägt die Globalisierung dazu bei, die Menschenrechte zu schützen und die freie Selbstbestimmung von Individuen und Menschen zu bewahren? Kann die Religion eine wichtige Rolle bei der Modernisierung der Gesellschaft und bei der Veränderung der Gesellschaftsstruktur spielen? Beeinträchtigen Multikulturalität und Vielfalt der modernen Gesellschaft die etablierten religiösen Traditionen? Diese und viele anderen wichtigen Fragen worden im Laufe dieser Konferenz erörtert.

Metropolit Kyrill, Vorsitzender der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats, betonte,

dass „die Menschenrechte als absoluter Wert mit anderen, ebenso wichtigen Werten in Einklang stehen sollten: Spiritualität, Moral und Vaterlandsliebe.“

Am 30. Mai 2007 fand im Danilow-Kloster, dem Amtssitz des Patriarchen, ein Treffen des Heiligen Patriarchen *Alexius II.* mit dem Vorsitzenden der KAS Prof. *Bernhard Vogel* statt.

Es wurden Fragen der Religion in Russland sowie die der interreligiösen Kooperation besprochen.



Abbildung 4: Das Treffen des Heiligen Patriarchen *Alexius II.* mit dem Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung Prof. Dr. *Bernhard Vogel*, 30. Mai 2007.

Das KAS-Auslandsbüro Moskau veranstaltete zusammen mit dem Patriarchat der ROK vom 23. – 25. Februar 2010 in Moskau eine interreligiöse Konferenz zum Thema „Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen“.



Abbildung 5: Konferenz „Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen“. 24. Februar 2010.

Vorsitzender der Synodalen Abteilung die Beziehungen der Kirche mit der Gesellschaft, Rabbiner *Sinowij Kogan*, Vorsitzender des Kongresses der jüdischen religiösen Organisationen und Vereinigungen in Russland, und *Artur Sulejmanow*, Stellvertretender Verwaltungsleiter der Zentralen Geistlichen Verwaltung der Muslime Russlands, teil. Aus Deutschland waren u. a. Oberkirchenrat *Matthias Otte*, Referent für Kirche und Schule für besondere Fragen der Bildung und Erziehung im Kirchenamt der EKD, *Dr. Johannes Oeldemann*, Direktor des Johann-Adam-Möhler-Institutes für Ökumenik, *Prof. Dr. Harry Noormann*, vom Institut für Theologie und Religionswissenschaften der Universität Hannover eingeladen.

Die Debatte zur Einführung eines wertebildenden Faches in Form eines orthodoxen Religionsunterrichts an staatlichen Schulen in Russland wurde von der orthodoxen Kirche und dem Präsidenten der Russischen Föderation *Dmitri Medwedjew* angestoßen, um das Wertevakuum welches in der Gesellschaft nach dem Ende des Kommunismus auftrat etwas entgegenzusetzen. Die KAS veröffentlichte einen [Veranstaltungsbericht](#) über die Diskussion zu dieser Problematik in Russland und Deutschland.

An der Konferenz nahmen von der russischen Seite der Metropolit *Wolokolamsk Hilarion*, Leiter des Außenamtes des Moskauer Patriarchats der ROK, Erzpriester *Wsewolod Tschaplin*,

Von Oliver Maksan

Russland führt zum 1. April auf Erlass Medwedjews probeweise den Religionsunterricht ein – Experten diskutierten darüber auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung



Enger Schulferschluss zwischen Staat und Kirche. Präsident Medwedjew und Patriarch Kirill begegnen sich am 7. Januar in der Moskauer Ernter-Kathedrale zur Feier des orthodoxen Weihnachtsfestes. Foto: dpa

Abbildung 6: Über die Konferenz «Religions- und Werteunterricht an staatlichen Schulen» wurde in der deutschen und russischen Presse berichtet, 2010.

Am 28. Mai 2015 fand in Moskau ein Rundtischgespräch zum Thema: „Der Sozialauftrag der Kirchen und die Kommunikation der Kirchen mit den Massenmedien“ statt.

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Synodalen Informationsabteilung der ROK durchgeführt. Zu den Referenten von russischer Seite zählten *Wladimir Legojda*, Vorsitzender der Synodalen Informationsabteilung des Moskauer Patriarchats, *Wachtang Kipschidse*, Leiter des informationsanalytischen Dienstes der Synodalen Informationsabteilung des Moskauer Patriarchats, Diakon *Alexander Wolkow*, Leiter der Pressedienstes Seiner Heiligkeit des Patriarchen, *Julia Pokrowskaja*, Beraterin des Vorsitzenden der Synodalen Informationsabteilung des Moskauer Patriarchats, *Elena Schosul*, Inhaberin des Lehrstuhls für Journalistik und PR an der Russischen Orthodoxen Universität, Bischof *Panteleymon (Schatow)*, Vorsitzender der Synodalen Abteilung für Wohltätigkeit und den Sozialauftrag. Aus Deutschland wurden u. a. *Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer*, Inhaberin des Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre an der Universität Freiburg, *Peter Wieß* MdB, *Bettina Warken*, Leiterin des ZDF-Landesstudios Berlin, Pastor *Dr. Johannes Neukirch*, Pressesprecher der evangelischen Landeskirche Hannover, *Reinhard Bingener*, Korrespondent (bin.) der FAZ und *Dr. Matthias Kamann*, Politikredakteur bei der Zeitung Die Welt, eingeladen. Zielgruppe der Veranstaltung waren vor allem Interessierte und Journalisten, die sich für die Arbeit der Kirchen interessieren.

Am 17. Mai 2016 wurde das Rundtischgespräch „Die Freiheit der Kunst und die Religionsfreiheit: die Suche nach einem Weg zum Dialog“ von der KAS in Zusammenarbeit mit der Abteilung der heiligen Synode des Moskauer Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien im KAS-Auslandsbüro Moskau durchgeführt.

Dabei wurden Fragestellungen u.a. folgende Fragestellungen behandelt: Wie können die Rechte Freiheit der Kunst mit der Religionsfreiheit in Einklang gebracht werden? Welchen Beitrag leistet der Dialog zum beiderseitigen Verständnis? Im Rahmen des Rundtischgesprächs wurden aktuelle Fragen des Dialogs der kulturellen und der religiösen Community diskutiert. An der Veranstaltung zum Verhältnis von Kunst/ Medien und Religion für deutsche und russische Vertreter religiöser Gemeinschaften, Vertreter aus dem Medien- und Kulturbereich nahmen *Wladimir Legojda*, Vorsitzender der Synodalen Abteilung des Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien, *Wachtang Kipschidse*, stellv. Vorsitzender der Synodalen Abteilung des Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien, Erzpriester *Pawel Welikanow*, Chefredakteur des wissenschaftlich-theologischen Portals Bogoslov.ru, *Andrej Solotow*, Akademiker der Russischen Akademie der Künste, *Dr. David Hober*, Geschäftsführer der Allgemeinen gemeinnützigen Programmgesellschaft mbH (APG) in Bonn, *Matthias Kopp*, Pressesprecher der Deutschen Bischofskonferenz, *Prof. Dr. Alexander Filipovic*, Inhaber des Lehrstuhls für Medienethik an der Hochschule für Philosophie der Jesuiten in München, teil.

Am 12. November 2018 fand ein Rundtischgespräch zum Thema „Roboter, künstliche Intelligenz und die Menschenwürde: Probleme und Herausforderungen“ in Moskau statt.

Das Projekt wurde im Rahmen der langjährigen Kooperation des KAS-Auslandsbüros Moskau mit der ROK durchgeführt.

Das Rundtischgespräch diente dem Ziel des Austauschs zum Thema der gesellschaftlichen Kommunikation und der Zukunft der Arbeit im Digitalzeitalter sowie der ethischen Grenzen beim Einsatz der künstlichen Intelligenz. Die Suche nach neuen Dialogformen zwischen der Kirche und Gesellschaft, Anknüpfung neuer Kontakte und Führung des Dialogs zwischen den Experten - Theologen, Journalisten, Ingenieuren - aus Russland und Deutschland waren die weiteren Ziele der Veranstaltung. Von der russischen Seite haben die Vertreter der Abteilung der Heiligen Synode des Moskauer Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien, Priester, Wissenschaftler der Universitäten aus Moskau und St. Petersburg sowie Journalisten teilgenommen. Aus Deutschland waren vier

Experten am Dialog beteiligt. Sie kamen aus den verschiedenen Bereichen, damit die Herausforderung der Digitalisierung aus unterschiedlichem Blickwinkel diskutiert werden könnte: *Dr. Anna Grebe*, Medienwissenschaftlerin, Medienpraktikerin und Mitglied der Filmkommission der Deutschen Bischofskonferenz, *Dr. Johannes Grössl*, Akademischer Rat am Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, *Lukas Klingholz*, Referent Big Data & Künstliche Intelligenz Bitkom e.V. und *Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Müller*, Professor für Philosophische Grundfragen der Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

Am 26. September 2019 wurde der Landesbeauftragte der Konrad-Adenauer-Stiftung für die Russische Föderation Dr. Thomas Kunze zum Gedankenaustausch über neue Kooperationsprojekte vom Leiter des Außenamtes der ROK, Metropolit Hilarion, empfangen.

Tagungen und Publikationen zu Fragen von Wissenschaft und Ethik, Jugendaustausch und Studentenförderung werden der Förderung und Unterstützung des Dialogs der Römisch-Katholischen, Evangelisch-Lutherischen und ROK beitragen.



Abbildung 7: Treffen von Dr. Thomas Kunze mit Metropolit Hilarion (Alfejew), Leiter des Außenamtes der Russisch-Orthodoxen Kirche. 26. September 2019.

In den Jahren 2018-2019 fanden, auf Grundlage der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Konrad-Adenauer-Stiftung und der ROK eine ganze Reihe von gemeinsamen Rundtischgesprächen, Treffen und Seminaren statt:

Im Juli 2019 nahmen die Vertreter der ROK am XI. deutsch-russischen Zukunftsforum auf „Schloss Wackerbarth“ (Sachsen) teil.



Abbildung 8: Vortrag des stellv. Vorsitzenden der Synodalabteilung des Patriarchats für Beziehungen zwischen Kirche, Gesellschaft und Medien Wachtang Kipschidse auf dem Zukunftsforum.

Im September 2019 nahm Vertreter des Auslandsbüros der KAS am II. Medienforum der ROK „Dobroje Slowo“ („Das Gute Wort“) in Birobidschan teil.



Abbildung 9: Am Mediaforum nahmen Efrem (Prosjanok), Erzbischof von Birobidschan und Kuldur sowie andere Vertreter der ROK, Journalisten, Gebiets- und Stadtverwalter.

Im Oktober 2019 fand in Irkutsk der deutsch-russische Rundtisch «Christliches Zeugnis im Videoblog-Format: Aktueller Zustand und Perspektiven» statt.



Abbildung 10: Am Mediaforum nahmen Efrem (Prosjanok), Erzbischof von Birobidschan und Kuldur sowie andere Vertreter der ROK, Journalisten, Gebiets- und Stadtverwalter.

Am 9. Dezember 2019 fand im Moskauer Haus des Journalisten der Rundtisch «Soziale Netzwerke als Raum für christliches Zeugnis» statt.



Abbildung 11: Treffen mit Abt Daniil, Prior des Mönchklosters St. Georg zu Götschendorf der Berliner Diözese der Russisch-Orthodoxen Kirche. Das Kloster St. Georg in Götschendorf (Brandenburg), das der ROK angehört, ist ein Beispiel dafür, dass Russisch-Orthodoxe Christen sich in Deutschland heimisch fühlen.

Im Jahr 2020 vergab die Konrad-Adenauer-Stiftung traditionell eine Reihe von Stipendien für Vertreter der ROK, die in Russland studieren, sowie Stipendien für ein Studium oder wissenschaftliche Forschungsarbeit in Deutschland.

Auch unter den schwierigen Bedingungen der Corona Krise konnte die Kooperation Fortgesetzt werden. So fand am 29. April 2020 das Online-Seminar zum Thema «Christliches Zeugnis unter den Bedingungen der Corona-Pandemie: Erfahrungen und Perspektiven» statt.

Die Bandbreite der Möglichkeiten der Kommunikation ist im digitalen Zeitalter von beispielloser Vielfalt. Auch die Kirchen Russlands und Deutschlands stehen diesem Prozess nicht gleichgültig gegenüber, aufgrund dessen diskutierten Experten darüber wie die Gläubigen digital am besten zu erreichen sind. Einige sehen in der aktuellen Situation neue Chancen, allerdings sieht man auch neue Probleme und Herausforderungen, die es vorher nicht gab. Die Konferenz legte den Grundstein zu einer Reihe von Webinaren und Offline-Veranstaltungen, die der Tätigkeit der Kirche unter Verwendung von Errungenschaften auf dem IT-Gebiet gewidmet ist.

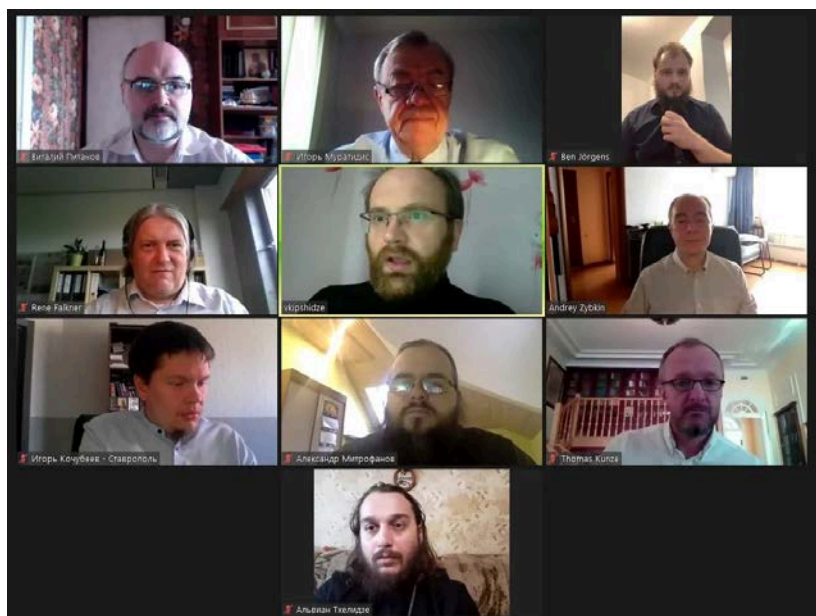


Abbildung 12: Seminar „Christliches Zeugnis unter den Bedingungen der Corona-Pandemie: Erfahrungen und Perspektiven“.

Am 13. Mai 2020 wurde in Kooperation mit der Gesamtkirchlichen Aspirantur und Doktorantur „Kyrill und Method“ des Moskauer Patriarchats das Webinar „Der Staat und die Kirche. Die vereinigende Rolle des Moskauer Patriarchats in Russland“ durchgeführt.

Während des Webinars wurden von Vertretern der Gesamtkirchlichen Aspirantur und Doktorantur und der KAS die Organisation von internationalen christlichen Wettbewerben im Medienraum, Veröffentlichungsprojekten und Pilgerreisen der ROK sowie christliche Ideen, die Menschen verbinden, erörtert.

Am 15. Mai 2020 fand das Webinar zum Thema „Die Arbeit mit digitalen Dokumenten und Datenbanken der Bibliotheken. Deutsch-russischer Erfahrungsaustausch“ statt.

Während des Webinars wurden die wichtigsten internationalen digitalen Datenbanken, die digitalisierte orthodoxe und katholische Texte sowie wissenschaftliche Artikel und Publikationen speichern, vorgestellt u.a. Thesaurus Linguae Graecae und Journal STORage. Die deutschen und russischen Teilnehmer diskutierten Anwendungsfälle der Digitalisierung von Materialien, Lösungsbeispiele für auftretende technische und organisatorische Probleme sowie Optionen für eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit in diesem Bereich.



*Abbildung 13: Abt Daniil (Irbits),
Prior des Mönchsklosters St.
Georg.*

Am 21. Mai 2020 fand die deutsch-russische Videokonferenz „Die Entwicklung der interkonfessionellen und interregionalen Beziehungen der synodalen Institutionen des Moskauer Patriarchats“ statt.

Die Tagung war der Ausarbeitung und Umsetzung von internationalen christlichen bildungskulturellen und sozialökonomischen Programmen gewidmet. Die Teilnehmer vergaßen dabei nicht, dass externe und interne kirchliche Beziehungen ein entscheidendes Element beim Aufbau kirchlicher Institutionen sind.

Am 12. Juni 2020 wurde eine gemeinsame deutsch-russische Videokonferenz zum Thema „Die Entwicklung und Vereinigung von internationalen christlichen Beziehungen durch kulturologische Projekte“ organisiert.

Inhalt der Veranstaltung war die Vorbereitung von zwei geplanten gemeinsamen Großveranstaltungen der Konrad-Adenauer-Stiftung und der ROK: Der ersten Moskauer Biennale der christozentrischen Kunst und des internationalen Pilgerwanderweges. Die Experten kommunizierten über die organisatorischen Details dieser Großveranstaltungen und deren Bedeutung für die Entwicklung der kirchlichen und weltlichen Kultur.

Am 8. Juli 2020 wurde das Webinar „Christliche Bildung und Kultur im 21. Jahrhundert“ durchgeführt.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten die Experten dem Thema „Die Entwicklung vom E-Learning für geistliche Lehranstalten der Russischen Orthodoxen Kirche als Herausforderung während der Pandemie in Russland“.

Mit dem Segen von *Hilarion*, dem Metropoliten von Wolokolamsk, wurde vom 8. bis zum 13. August eine sechstägige Pilgerfahrt zu Fuß, über 150 km von Moskau zum Kloster der Dreifaltigkeit und des Heiligen Sergius organisiert. Die

Organisation fand durch das Pilgerzentrum der Tschernigower Metochi des Patriarchen mit der Unterstützung der Gesamtkirchlichen Aspirantur und Doktorantur „Kyrill und Method“ und des Auslandsbüros KAS in Russland statt.



Abbildung 14: Während der internationalen Pilgerfahrt.

Mit dem Segen von Hilarion, dem Metropolit von Wolokolamsk, wurde vom 8. bis zum 13. August eine sechstägige Pilgerfahrt zu Fuß, über 150 km von Moskau zum Kloster der Dreifaltigkeit und des Heiligen Sergius organisiert. Die Organisation fand durch das Pilgerzentrum der Tschernigower Metochi des Patriarchen mit der Unterstützung der Gesamtkirchlichen Aspirantur und Doktorantur „Kyrill und Method“ und des Auslandsbüros KAS in Russland statt.



Die Christliche Kulturwoche fand vom 1. bis 8. September 2020 statt.

Diese Veranstaltung wurde zu einem Meilenstein im Bereich der geistlichen und weltlichen Bildung, weil sie die Ansätze der kirchlichen und säkularen Kultur zur Bildung der Gesellschaft und der Entwicklung sozialer Projekte verband. Im Rahmen der Woche der christlichen Kultur wurde eine Reihe von Tagungen und Rundtischen durchgeführt, an denen führende Experten auf diesem Gebiet teilnahmen. Im Blickpunkt der Teilnehmer standen u.a. Themen wie: „Die Entwicklung der Ausbildung in den geistlichen Schulen der Russisch-Orthodoxen Kirche als Herausforderung während der Pandemie in Russland“ und „Das Christentum – eine lebendige, für den Dialog und Kulturaustausch offene Kultur, ohne die sich der Bereich der modernen Kultur in der multipolaren Welt nicht entwickeln kann“.

Abbildung 15: Teilnehmer der internationalen Pilgerfahrt.

Vom 10. bis 12. September fand in Pereslawl-Salesski die Konferenz „Betrug im Internet. Herausforderungen für die christliche Präsenz im virtuellen Raum“ statt.

Drei Tage lang diskutierten in Pereslawl Priester, Blogger und Experten aus Russland und Deutschland – online zugeschaltet – über ein akutes Problem. Der Umgang mit falschen Priestern und Predigern, die mit ihrem Handeln



den Ruf der Kirche schädigen. Eröffnet wurde die Veranstaltung von *Wladimir Legojda*, Vorsitzender der Synodalabteilung für Beziehungen zur Gesellschaft und zu den Medien, und Dr. Thomas Kunze, Leiter der Repräsentanz der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Russischen Föderation.

Abbildung 16: Die Konferenz „Betrug im Internet. Herausforderungen für die christliche Präsenz im virtuellen Raum“.

Vom 19. bis 23. Oktober 2020 fand ein Seminar für die Leiter und Mitarbeiter der diözesanen Jugendabteilungen statt.

Während des Seminars diskutierten die Teilnehmer die allgemeinen Grundsätze der Organisation und Verwaltung der Arbeit mit Jugendlichen, die staatliche Politik in Bezug auf Jugendorganisationen, die Interaktion zwischen den diözesanen Jugendabteilungen und dem regionalen Gremium für Jugendangelegenheiten sowie die Aufgaben der Jugendarbeit in der Pfarrei. Auch theoretische Herangehensweisen an das Problem wurden nicht außer Acht gelassen: während der Sitzungen wurden die Fragen der Jugendforschung als erste Stufe der Entwicklung der Jugendarbeit und Prinzipien der Ökonomie der Jugendarbeit in der Gemeinde betrachtet.

Das Webinar zum Thema „Die Aufgaben der Russisch-Orthodoxen Kirche im Jahr 2021: Aufklärung der Gläubigen, Bildung, Publikationen, internationale Zusammenarbeit“ wurde am 12. November 2020 durchgeführt.

Die ROK ist bestrebt, mit der Zeit zu gehen und die modernsten Errungenschaften auf dem Gebiet der Ausbildung für den Beziehungsaufbau mit dem gläubigen Auditorium zu nutzen. Die Experten haben eine Reihe von hochaktuellen Fragen und Probleme erörtert: Die Einführung elektronischer Informations- und Bildungssysteme und -komplexe in den Ausbildungsprozess der Gesamtkirchlichen Aspirantur und Doktorantur im akademischen Jahr 2020-2021, Details der Organisation gemeinsamer Aktivitäten mit der KAS im Jahr 2021 im Bereich der Erziehung und der Bildung, der Publikationen, der internationalen Zusammenarbeit und der Nutzung der neuesten Informationstechnologien zur Verbesserung des Bildungsprozesses.

Am 3. Dezember 2020 hat die KAS eine Onlinetagung im Rahmen des 3. fernöstlichen orthodoxen Medienforums der Russischen Orthodoxen Kirche „Dobroje Slowo“ („Das Gute Wort“) durchgeführt.



Abbildung 17: Die Tagung wurde von der Vorsitzenden des Journalistenverbandes der Jüdischen Autonomen Oblast Natalja Murje und dem Projektleiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Russischen Föderation Andrej Zybkin moderiert.

Wachtang Kipschidse, stellvertretender Vorsitzender der Synodalabteilung für Beziehungen mit der Gesellschaft und den Medien des Moskauer Patriarchats der Russischen Orthodoxen Kirche, und Diakon *Dmitrij (Serow)*, Leiter der internationalen Abteilung des gesamtkirchlichen Postgraduierten- und Doktorandenstudiums, das nach den Heiligen Kyrill und Methodius der ROK benannt ist), der Leiter des orthodoxen Webportals „Jesus“, der Leiter der Medienprojekte des Wohlfahrtsfonds „Posnanije“ („Gnosis“) *Leonid Platonow* und die deutsche Theologin *Marina Zumstein* berichteten den Reportern über die gemeinsam mit der KAS durchgeführten Projekte. *Dr. Thomas Kunze*, Leiter der Repräsentanz der Konrad-Adenauer-Stiftung in Russland, wandte sich mit einer Begrüßungsrede an die Journalisten und Teilnehmer.

Die Konrad-Adenauer-Stiftung, die Gesamtkirchliche Aspirantur und Doktorantur „Kyrill und Method“ der ROK, die Wohlfahrtsstiftung „Posnanije“ („Gnosis“), das orthodoxe Webportal „Jesus“, das Staatliche Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium, der Moskauer Synodalchor, das Solistenensemble „Wera“ („Der Glaube“), wurden **Mitbegründer des schöpferischen Wettbewerbs der ersten Moskauer Biennale der christozentrischen Kunst und des ersten internationalen Wettbewerbs der Komponisten christlicher Kirchenmusik. Die Finale der beiden Wettbewerbe finden 2021 statt.** An beiden Wettbewerben sollen 2021 nehmen Kirchenvertreter, christliche und weltlicher Komponisten und Maler aus Russland, Deutschland und aus über dreißig anderen Staaten teilnehmen.



Abbildung 18: Eine Reihe von Rundtischen wurde den Beziehungen zwischen Religion und Gesellschaft, u. a. auf dem Gebiet der Kultur, gewidmet und in Kooperation der KAS mit der Russisch-Orthodoxen Kirche durchgeführt.



Auch für das Jahr 2021 sind weitere gemeinsamen Veranstaltungen der KAS und der ROK geplant, u. a. im Onlineformat.